



*„Aus Liebe und im Vertrauen
auf Gottes Hilfe“
(Wahlspruch von Abt Bruno)*

Nach einem erfüllten Leben als Ordensmann und Priester
hat der gütige Gott

den Hochwürdigsten Herrn GR KR

Prälat Bruno Hubl OSB

emeritierter 67. Abt des Benediktinerstiftes Admont,

Inhaber des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes
Steiermark, des Großen Silbernen Ehrenzeichens der Republik
Österreich und vieler anderer Ehrungen,
zu sich heimggerufen.

Unser Mitbruder wurde als Franz Hubl am 17. März 1947 in Kirchdorf an der Krems (Oberösterreich) geboren und wuchs in der dem Stift Kremsmünster inkorporierten Pfarre Magdalenaberg bei Pettenbach auf, am landwirtschaftlichen Betrieb seiner tiefgläubigen Eltern, umgeben von einer ihm bis zuletzt sehr verbundenen Geschwisterschar. Durch Vermittlung des ehemaligen Pfarrers von Pettenbach, der als Abt Koloman Holzinger OSB seit 1956 in Admont amtierte, kam das aufgeweckte Kind Franz ins Internat und später ins Juvenat des Stiftes Admont in der Steiermark. Stets ein fleißiger Schüler, maturierter er am Stiftsgymnasium und begann sofort danach sein Noviziat in unserer benediktinischen Gemeinschaft. Abt Koloman ernannte den jungen Mitbruder zu seinem Zeremoniär, was sich maßgeblich auf seine fundierte liturgische Prägung auswirkte, sodass er auch jahrzehntelang Mitglied von diversen liturgischen Kommissionen unseres Ordens war. Da er das Theologiestudium in Salzburg sehr rasch abschloss, musste aus Rom eine Dispens erbeten werden, womit frater Bruno am 15. August 1969 die feierliche Profess ablegen konnte und am 27. Juni 1971 in unserer Stiftskirche zum Priester geweiht wurde. Seine pastoralen Stationen waren: Kaplan von Admont (1971-1983), Pfarradministrator von Selzthal (1982-1995) und Pfarrer von Admont (1995-1996), Seelsorger in St. Gallen, Altenmarkt und Unterlaussa (2017-2019) und Vikar in Frauenberg und Hall (2020-2022). Über Jahrzehnte hinweg war unser Abt Bruno in der Formung und Ausbildung des Ordensnachwuchses unseres Klosters tätig: Als Novizenmeister (1977-2007) konnte er in bildhafter Sprache und geistlicher Tiefe den Zugang zur Regel des Hl. Benedikt eröffnen und weckte in vielen Mitbrüdern das Interesse für die Geschichte unseres Stiftes und des Ordens.

1978 ernannte Abt Benedikt Schlömicher OSB den erst 32-jährigen P. Bruno zum Prior des Stiftes Admont, ein Amt, welches er 18 Jahre lang voller Elan und Umsicht ausübte. Am 1. August 1996 wählte das Kapitel unseres Kloster P. Prior Bruno zum 67. Abt von Admont. Fortan war er in zahlreichen kirchlichen und wirtschaftlichen Gremien und Vorständen auf weiter Ebene tätig. Erwähnt seien hier nur sein Wirken im Kongregationspräsidium (1999-2009) und seine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied der GRAWE AG (1999-2019). Mit seinem 70. Geburtstag endete seine Amtszeit als Abt von Admont und er emeritierte im Jahr 2017.

Abt Bruno war als beinahe exzessiver Firmspender über die Grenzen unserer Diözese hinaus bekannt und gefragt. Neben seiner Liebe zur feierlichen Liturgie war er aber auch ein leidenschaftlicher Prediger. Das Finden des „Amen“ am Ende einer Predigt fiel ihm nicht immer leicht. Sein Humor, sein schallendes Lachen und das Interesse an den Menschen machten ihn zu einem sehr leutseligen, offenherzigen und nahen Priester. Als Abt war er für seine Großherzigkeit und Großzügigkeit weitem bekannt. Unser Abt Bruno hat stets die Verbindung zu seiner Familie, seinen Eltern und Geschwistern, gelebt und geliebt. Für diese Verbundenheit der Familie auch zu ihm und bis zuletzt sei vor allem seinen Schwestern Maria und Resi herzlich gedankt. Abt Bruno war als Abbas, als Vater des Klosters, stets bemüht es allen irgendwie recht zu machen. Strenge und Führung zählten nicht zu seinem Amtsstil, eher Güte und Milde. Er litt sehr darunter, wenn diese Güte ausgenutzt oder sein Leitungsstil missverstanden wurde.

Seine Amtszeit war geprägt von einer personellen Fluktuation in der Gemeinschaft: Der Abt freute sich über jeden Klostereintritt und litt über jeden Weggang aus ihr. Diese Emotionen aufzuarbeiten hat er, der als Zehnjähriger in ein strenges Internat kam, allerdings nie richtig gelernt. Ausgezeichnet hat ihn eine konsequente Treue zum Chorgebet, zur Feier der Eucharistie und zur klösterlichen Gemeinschaft, auch als er bereits auf eine begleitende Pflegerin angewiesen war, die er aufgrund seiner rapid voranschreitenden Alzheimererkrankung und einiger körperlicher Gebrechen brauchte. Der Bruch des Oberschenkelhalses und ein darauffolgendes akutes Nierenversagen leiteten den Sterbeprozess unseres Altabtes ein. Abt Bruno hat uns Brüder früher bei anstehenden Aufgabenveränderungen immer motiviert: „Du musst loslassen können.“ Letztlich war er es dann, dem ein Loslassen von dieser Erde so schwer fiel, stets aber umgeben von seinen Schwestern und den ihm in LKH-Rottenmann besuchenden Mitbrüdern.

Altabt Bruno Hubl OSB ließ letztlich los und übergab sein erfülltes Leben als Benediktiner und Priester in die Hände unseres liebenden Gottes, am Freitag, dem 27. Februar 2026.

Ab Donnerstagnachmittag, 5. März 2026, ist unser Mitbruder in der Josefskapelle in der Stiftskirche Admont aufgebahrt. Die Totenwache, die einmündet in die Totenvesper, ist am Freitag, 6. März 2026, um 17:00 Uhr in der Stiftskirche Admont.

Wir feiern am Samstag, 7. März 2026, um 13:00 Uhr das heilige Requiem in der Stiftskirche Admont und anschließend erfolgt die Beisetzung, dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend, in der Äbtegruft der Pfarr- und Wallfahrtskirche Frauenberg an der Enns.

(Wir bitten von Kranz- und Blumenspenden abzusehen. Danke!)

Abt und Konvent des Benediktinerstiftes Admont

Geschwister und Trauerfamilie



Wappen des Abtes Bruno Hubl OSB